

Jahren, wo die Editionstätigkeit der Monumenta fast fieberhaft gesteigert schien, die Register bearbeitet. Welche Entsagung und welche Summe von stetigem Fleiss solche Arbeiten erfordern, kann nur der ganz beurteilen, der sie aus eigener Erfahrung kennt. Lehrreich aber ist eine solche Tätigkeit in hohem Grade, und wenn Holder-Egger schon als ein aussergewöhnlich kenntnisreicher junger Gelehrter die Universität verlassen hatte, so war er durch die gesamte Tätigkeit in diesen 10 Jahren, die in gewisser Weise eine verstärkte Fortsetzung der Lehrzeit im Waitz'schen Seminar bedeutete, zu einem der hervorragenden Kenner der mittelalterlichen Geschichtsquellen, ihrer Kritik und ihrer Editionstechnik geworden. Es verstand sich von selbst, dass man ihm die bisher unter Waitzens Leitung ausgeführten Arbeiten selbständig überlassen musste, wenn es auch nicht sofort möglich war, ihn in eine leitende Stellung zu bringen. Doch auch das liess nicht mehr lange auf sich warten. Während der etwa zweijährigen Zeit, wo Wilhelm Wattenbach provisorisch die Geschäfte des Vorsitzenden der Zentralkommission führte, begnügte dieser sich mit einer rein formalen Vertretung der Arbeiten Holder-Eggers in der Zentralkommission. Schon im Frühjahr 1888 wählte dann die Zentralkommission Holder-Egger zu ihrem Mitgliede und übertrug ihm zugleich die selbständige Leitung der Hauptserie der *Scriptores*, von der der neue Vorsitzende Ernst Dümmler sich nur die Leitung der *Scriptores rerum Merovingicarum*, der *Libelli de lite* und anderer Nebenserien in Quartformat sowie der *Scriptores rerum Germanicarum*, welche später nach Dümmlers Tode ebenfalls auf Holder-Egger übergingen, vorbehielt.

War somit eine wissenschaftlich selbständige Stellung, wie sie der nunmehr schon im 37. Lebensjahre Stehende seiner Bedeutung nach beanspruchen durfte, geschaffen, so wurde zwei Jahre später auch für die ausreichende und sichere Grundlage seiner wirtschaftlichen Existenz gesorgt. Nachdem ihm vom preussischen Kultusministerium eine Professur an einer Universität angeboten war, die er anzunehmen zögerte, wurde vom Staatssekretär des Innern für ihn eine etatsmässige Stelle in der Zentralkommission begründet, die ihm zum 1. April 1890 unter gleichzeitiger Ernennung zum Professor verliehen wurde. Die Begründung einer gesicherten Existenz kam gerade zur rechten Zeit, da Holder-Egger, der sich bis dahin mit einer bescheidenen Junggesellenwohnung begnügt hatte, bald genötigt wurde, sich anders einzurichten. Nach dem Tode